

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 96 (1978)
Heft: 38

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- G. C. Pini (Vortrag): «La cobaltatura: caratteristica dei bagni di cobalto e dei depositi». Tagung org. durch die Associazione Metallurgica, Genua, Mai 1977
- F. Stalder (Vortrag): «Einfluss von δ -Ferrit auf das Korrosionsverhalten von BN2». Materialwissenschaftl. Kolloquium ETH-Zürich, 7.12.1977
- P. Süry (Vortrag): «Detection of heat treatment effects on the stress corrosion behaviour of a martensitic stainless steel and a nickel base alloy by the constant strain rate method». University of Newcastle (GB), 20.4.1977
- P. Süry, M. Semlitsch (Vortrag): «Corrosion behaviour of cast and forged cobalt base alloys for double alloy joint endoprotheses». 9th Annual Internat. Biomaterials Symposium, New Orleans (USA), 15.4.1977
- P. Süry (Vortrag): «Kornzerfall und Spannungsrisskorrosion». SVDB-Jahresversammlung, Volketswil, 15.12.1977
- P. Süry, K. Hiltbrunner: «Zur Korrosion von Eisen und Aluminium in wässrigen Lösungen von Ammoniak und Kohlensäure». Werkst. u. Korr. 28 (1977), 159
- P. Süry: «Corrosion behaviour of cast and forged implant materials for artificial joints». Corr. Sci. 17 (1977), 155
- P. Süry: «Discussion contribution to the article: Comparative crevice corrosion resistance of CoCr base surgical implant alloys». J. Electrochem. Soc. 124 (1977), 869
- P. Süry: «Untersuchungen zur Korngrenzenanfälligkeit und zur Spannungsrisskorrosion rostfreier Stahlplattierungen in Druckwasser». VGB Kraftwerkstechnik 57 (1977), 441
- P. Süry, K. Hiltbrunner: «Elektrochemische Untersuchungen zum Korrosionsverhalten flammgespritzter Molybdänschichten auf Stahl». Oberfl./Surf. 18 (1977), 261
- P. Süry: «Schwefelsäurekorrosion metallischer Werkstoffe unter extremen Bedingungen». Chemie-Technik 6 (1977), 415
- P. Süry: «Investigations into the corrosion behaviour of borided and nitrided steels in aqueous solutions». Proc. 6th Europ. Congress on Metallic Corrosion, London, September 1977, p. 631
- J. Weber (Vortrag): «Einführung in die Korrosionsmechanismen». SVA-Vertiefungskurs «Wasserchemie im Kernkraftwerk», Brugg (veröffentlicht im Tagungshandbuch)
- J. Weber (Vortrag): «Die Wasseraufbereitung in industriellen Kühlkreisläufen, unter besonderer Berücksichtigung der neuen Abwasser-gesetzgebung». Schweiz. Verband für Kältetechnik, Zürich, 18.10.1977
- J. Weber (Vortrag): «Erosionskorrosion in feststoffhaltigen Medien». Berichterstattung im Fe-KKS, Braunlage (BRD), 30.4.1977
- J. Weber (Vortrag): «Problèmes de corrosion dans les générateurs de vapeur des réacteurs à eau pressurisée». CEA, Saclay, 4.5.1977
- J. Weber (Vortrag): «La protection des surfaces métalliques contre la destruction mécano-chimique, avec référence particulière aux phénomènes d'abrasion et de cavitation». Centro Nazionale di Ricerche, Genua, 6.5.1977

- J. Weber: «Wirtschaftliche Bedeutung der Korrosion und des Korrosionsschutzes». Techn. Rundsch. Sulzer 1/1977, 23-30
- J. Weber: «Die Bedeutung der Lokalkorrosion im Apparate- und Maschinenbau». VDI-Zeitschr. 119 (1977), 1031-1037
- J. Weber, G. C. Pini (Vortrag): «Corrosion behaviour of steels in sulfidic media». 6th Europ. Congress on Metallic Corrosion, London, September 1977
- K. H. Wiedemann: «Der Einfluss von pH-Wert und Sauerstoffgehalt von Pufferlösungen auf das Korrosionsverhalten metallischer Werkstoffe». Werkst. u. Korr. 28 (1977), 243-249
- N. Wüthrich: «Die anodische Oxidation von Aluminium unter dem Gesichtspunkt der Schichtmechanik». Phys.-chem. Seminar der Universität Karlsruhe, 16.1.1977

Korrosionsunterricht

An den schweizerischen Hochschulen und Universitäten wurden folgende Vorlesungen abgehalten:

Hochschule:	Dozent:	Thema:
ETH-Zürich	Prof. Dr. H. Böhni Dr. F. Theiler	Korrosion der Metalle Korrosionsschutz der Metalle
ETH-Lausanne	Prof. Dr. D. Landolt	Corrosion et protection des métaux
Universität Zürich	PD Dr. R. Grauer	Die Korrosion der Metalle
Universität Bern	Prof. Dr. F. Aebi	Chemie der Metall- korrosion und der Korrosionsschutz- methoden

Weitere Vorlesungen und Kurse auf dem Gebiet der Korrosion und des Korrosionsschutzes:

- Prof. Dr. F. Aebi: Kurs Nr. A11.6 des Eidg. Personalamtes: «Korrosion und Korrosionsschutz» (gemeinsam mit PD Dr. R. Giovanoli),
- Dr. F. Stalder (Sandoz AG, Basel): «Werkstoffe der chemischen Technik», für Chemiker HTL an der Ingenieurschule beider Basel,
- Dr. P. Süry (Gebr. Sulzer, Winterthur): Metallkunde für Chemiker im 5. Sem., Technikum Winterthur, Werkstofflehre für Konstrukteure, Sulzer Fortbildungskurs, Korrosionsfragen im Kompressorenbau, Ausbildungskurs für Verkaufingenieure und Auftragsleiter.

Adresse der Verfasser: H. Schwitler/H. Böhni, Institut für Baustoffe, Werkstoffchemie und Korrosion, ETH-Hönggerberg, 8093 Zürich.

Buchbesprechungen

Zwei Publikationen aus dem Krämer Verlag

Bank-, Sparkassen- und Versicherungsbauten. Von Harald und Thomas Deilmann. 112 Seiten, über 250 Aufnahmen und Pläne, internationale Beispiele, Texte in deutscher, englischer und französischer Sprache, 29 x 21 cm, Karl Krämer Verlag, Stuttgart 1978, Preis: 64 DM.

Die jüngste Publikation in einer Reihe thematisch gebundener Baumonographien aus dem Stuttgarter Verlagshaus vereinigt wieder alle druck- und aufnahmetechnischen Vorzüge, die man aufgrund der früher erschienenen Bände erwarten durfte. Das vertraute äussere Kleid ist beibehalten worden, ebenso die Dreisprachigkeit und der innere Aufbau. Auf eine kurze Einführung folgen zweiundzwanzig ausgewählte, gut dokumentierte Beispiele. Die textliche Information folgt durchgehend einer Dreiteilung: städtebauliche Situation, Gebäudeentwurf und Konstruktion und Aufbau. Darüberhinaus werden Hauptdaten zu Grundstück, Bruttoflächen, Gebäudeinhalt, Konstruktionsraster und Kosten gegeben. Die Planreproduktionen sind ausgezeichnet lesbar. Die Legenden mit Raumbezeichnungen neben den Grundrissen sind umständlich, aber aus verschiedenen Gründen wohl kaum zu umgehen.

Die geeigneten Bauten formen in ihrer Gesamtheit ein leicht beängstigendes Schnittbild internationaler Prägung, dessen Breite

wohl in keiner andern Sparte des Bauens erreicht wird. Gleichartig sind sie nur im hypertrophen Anspruch nach Eigendarstellung: die eiteln, flachbrüstigen Hoheiten aus Glas und Stahl, die sich gleich mehrfach selbst bespiegeln, die pharaonenhaft egozentrische Geste dreier quadratischer Pyramidenstümpfe, die Mausoleen in distanzierendem Brutalismus fernöstlicher Spielart, aber auch der zur lächerlichen Kulisse abgewertete spanische Jugendstil. Ob sich Beispiele finden, die tatsächlich «als Schrittmacher der Entwicklung einer lebendigen Architektur» gelten können, bleibe dahingestellt. Die Diminutive der grossstädtischen Vorwürfe, die sich bisweilen in kleineren Gemeinden als Ableger ansiedeln, möchte man jedenfalls kaum als Beweisstücke gelten lassen.

Stadtbesichtigungen, Beispiel Duderstadt. Von Dieter Boeminghaus, Institut für Umweltgestaltung, Stuttgart. Projekt 19 der Reihe «Ideen für die Umwelt von morgen». 400 Seiten, mit über 1000 Abbildungen, zum Teil farbig, ein Faltblatt, 21 x 21,3 cm, Karl Krämer Verlag, Stuttgart 1976, Preis: 42 DM.

Das Buch von Dieter Boeminghaus liegt gleichsam zwischen den Disziplinen. Es ist weder Kunstführer noch bebildeter Stadtplan, auch nicht Leitplanke für einen nach irgend welchen Gesichtspunkten optimierten Stadtparcours. Es ist, wenn man so will, viel eher ein «Lehrbuch», trotz seines weitab von aufdringlicher Lehrhaftigkeit stehenden äusseren Habitus und textlichen Vorwurfes. Lehre und Nutzenwendung sind allerdings dem Betrachter selbst überlassen, der hierzu die notwendige Bereitschaft zu allerhand ungewohnter

Kleinarbeit mitbringen muss. Die eigenwillige Bestandesaufnahme, die Boeminghaus mit seinen Mitarbeitern vor dem Leser ausbreitet, umfasst vieles von dem, was für den Normalbesucher auf seiner Stadtpromenade meist nebenhergeht, was er keineswegs gesehen haben muss, was er bestenfalls unbewusst mitnimmt und das sich später vielleicht zum kaum analysierbaren Eindruck formt. In wertungslosem Nebeneinander – als einziges Ordnungsprinzip gilt die Folge, wie sie der Fussgänger beim Durchschreiten der Strasse erlebt – finde ich kunstvolle Riegelfassaden, ärgerlich langweilige Strassenleuchten, ausgedientes Kopfsteinpflaster, Metzgereiauslagen, Bäckerregale, Namensschilder, Pflanztröge, Türklinken und biedere Annäherungsübungen der Kaufhäuser. Der Kommentar in Stichworten ist von aufreizender Nüchternheit und begibt sich zuweilen in groteske Bezirke. Dass eine Strassenlaterne der Strassenbeleuchtung dient, ein Abfallbehälter ein Behältnis für den Abfall ist und eine Fahrbahn befahren wird, müsste auf Antrieb einleuchten. Da wird die Hierarchie der Stichworte wohl etwas strapaziert. Der Hinweis auf das Nebensächliche, Unbedeutende, auf das Anhängsel im optischen Erleben einer Stadt und der bewusste Einbezug dieses Aushenswürdigen in das Gesamtbild ist wohl das Hauptanliegen dieses ungewöhnlichen, bedenkenswerten Versuchs.

Bruno Odermatt

Wettbewerbe

Bataillonstruppenlager im Schiessplatz Petit Hongrin. Im Auftrag des Militärdepartementes veranstaltet die Direktion der eidg. Bauten einen Projektwettbewerb für ein Bataillonstruppenlager im Schiessplatz Petit Hongrin. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Architekten schweizerischer Nationalität, die seit mindestens dem 1. Januar 1977 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in den Bezirken Vevey, Aigle oder Pays d'Enhaut haben. *Fachpreisrichter* sind Prof. J. W. Huber, Direktor der eidg. Bauten, Bern, J. P. Dresco, Kantonsarchitekt, Lausanne, M. Bevilacqua, Lausanne, G. Cocchi, Lausanne, J. P. Dom, Genf, E. Haerberli, Chef der Abt. Hochbau, Direktion der eidg. Bauten. Die *Preissumme* für sechs bis sieben Preise beträgt 40 500 Fr. Für *Ankäufe* stehen 4500 Fr. zur Verfügung. *Aus dem Programm:* Büros für Kommando, Administration, Magazine, Werkstätten, Garage, Personalaufenthalt, Mehrzwecksaal für Instruktion, Materialraum, 13 Offizierszimmer, 12 Unteroffizierszimmer, 9 Mannschaftszimmer, Küchenanlage, Krankenzimmer. Vorgängig der definitiven Anmeldung wird den Teilnehmern auf schriftliche Anforderung ein Wettbewerbsprogramm zugesandt. (Adresse: Direktion der eidg. Bauten, Abteilung Hochbau, Effingerstrasse 20, 3003, Bern.) Die definitive Anmeldung zum Bezug der Unterlagen hat bis zum 2. Oktober zu erfolgen. Es sind die Postquittung über die Hinterlage von 500 Fr. (PC 30-520, Konto 5.513.314.001/3, Vermerk: «Wettbewerb Hongrin») sowie die im Programm geforderten Nachweise über die Teilnahmeberechtigung beizulegen. Termine: Fragestellung bis 20. Oktober 1978, Ablieferung der Entwürfe bis 5. Januar, der Modelle bis 12. Januar 1979.

Quartierschulhaus, heilpädagogische Sonderschule und Schulheim in Aarau. Die Einwohnergemeinde Aarau und die Aargauische Stiftung für cerebral Gelähmte veranstalten einen Projektwettbewerb für ein Quartierschulhaus, eine heilpädagogische Sonderschule und ein Schulheim für körperbehinderte Kinder. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Fachleute, welche seit dem 1. Januar 1978 im Kanton Aargau oder im Amt Olten – Gösgen ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben. *Fachpreisrichter* sind H. E. Huber, Kantonsbaumeister, Aarau. G. Derendinger, Stadtbaumeister, Aarau, H. Kast, Zürich, E. Gisel, Zürich, H. P. Baur, Basel, F. Kurmann, Pfäffikon. Die *Preissumme* für sechs Preise beträgt 50 000 Fr. *Aus dem Programm:* Gemeinsame Räume: 4 Räume für die pädagogische Früherfassung, Kindergarten, Handfertigkeitssäle, Materialräume, Räume für Hauswirtschaft und Kochen, Arbeitsschule, Turnhalle, Nebenräume, Rhythmiksaal, Psychomotoriksaal, Nebenräume, Logopädie, Physiotherapie, Ergotherapie, Sprachtherapie, Therapiebad, Nebenräume, Personalwohnung, Räume für technische Installationen, Administration, Lehrerzimmer, Sammlung, Büro, Arzt; heilpädagogische Hilfsschule: 6 Schulzimmer, Ess- und Aufenthaltszimmer; Schulheim: 5 Klassenzimmer, Mehrzweckraum, Werkraum; Internat: 4 Schlafzimmer, Nebenräume; Quartierschule: 8 Klassenzimmer, Arbeitsschulzimmer, Handfertigkeit, Nebenräume, Aussenanlagen. Die

Unterlagen können gegen Hinterlage von 200 Fr. beim Stadtbauamt Aarau, Rathausgasse 1, 5000 Aarau, bestellt und bezogen werden. *Termine:* Fragestellung bis 28. Oktober, Ablieferung der Entwürfe bis 26. Januar, der Modelle bis 2. Februar 1979.

Heilpädagogische Sonderschule in Winterthur-Seen. Der Stadtrat von Winterthur veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Städtische Heilpädagogische Sonderschule, Michaelsschule, in Winterthur-Seen. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1976 in Winterthur ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben. *Fachpreisrichter* sind Esther Guyer, Zürich, Karl Keller, Stadtbaumeister, Winterthur, Max Krentel, Winterthur, Ernst Studer, Winterthur, René Turrian, Winterthur. Die *Preissumme* für sechs Entwürfe beträgt 36 000 Fr. Für *Ankäufe* stehen zusätzlich 12 000 Fr. zur Verfügung. *Aus dem Programm:* 14 Arbeitszimmer, 1 Handarbeitszimmer, 2 Werkstätten für Metall- und Holzarbeiten, Werkstatt für Ton-, Nass- und Schmiedearbeiten, Materialräume, Schulküche, 2 Räume für Heil- und Gruppeneurythmie, 2 Räume für Einzeltherapie, 2 Räume für Sprache und Musik, Schwimmhalle, Lehrerzimmer, Mehrzweckraum, Bühne, Office, Liegeraum, Nebenräume, Räume für Verwaltung und Betrieb, Abwartwohnung, Räume für technische Installationen, Aussenanlagen. – Die *Unterlagen* können gegen Hinterlage von 100 Fr. vom 14. September bis zum 31. Oktober beim Hochbauamt, Technikumstrasse 79, 8400 Winterthur, jeweils Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr abgeholt werden. Die Hinterlage ist bar zu entrichten. Die bestehende Schule kann von den Teilnehmern auf Anmeldung hin am 27. Oktober besichtigt werden. Termine: Fragestellung bis 31. Oktober 1978, Ablieferung der Entwürfe bis 31. Januar, der Modelle bis 15. Februar 1979.

Mitteilungen aus dem SIA

Gründung der SIA-Fachgruppe für Management im Bauwesen

Im Rahmen des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins wurde am 30. August 1978 in Bern die Fachgruppe Management im Bauwesen gegründet. Damit sollen Fachleute von Bauherrschaften, Projektierungsbüros und Unternehmungen gruppiert werden. Die SIA-Fachgruppe befasst sich mit zwei Schwerpunkten: Management des Bauprozesses und Leitung von projektierenden Betrieben. Der komplexe Bauprozess läuft nur dann zufriedenstellend ab, wenn eine gute, koordinierte Zusammenarbeit aller am Bau Beteiligten jederzeit gewährleistet ist. Dies zu fördern, ist das Hauptanliegen der neuen SIA-Fachgruppe.

Stellungnahme des SIA zum Entwurf des Bundesgesetzes über den Umweltschutz

Der SIA anerkennt die Notwendigkeit Bundesvorschriften über den Umweltschutz zu erlassen und unterstützt grundsätzlich den Entwurf.

Das Gesetz sollte nicht nur dem Schutz dienen, sondern laufend mit helfen, die Erkenntnisse der ökologischen Probleme zu berücksichtigen. Der Umweltschutz operierte in der Vergangenheit eher aus der Defensive, indem die grössten Umweltschäden verhindert wurden. Das neue Gesetz sollte mithelfen, den Umweltschutz schon bei der Planung, neben technischen und ökonomischen Gesichtspunkten, als Beurteilungskriterium zu berücksichtigen.

Der SIA schlägt dem Bundesrat in seiner Vernehmlassung u. a. folgende Änderungen bzw. Ergänzungen vor:

- Erweiterung der Objektbezeichnung «Menschen, Tiere und Pflanzen» durch den Wortlaut «Der Mensch und seine natürliche Umwelt».
- Einbezug der Behebung bereits bestehender Umweltschäden.
- Ausbau der Umweltverträglichkeitsprüfung, wobei dieses Instrument das Projektierungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigen soll. Sinnvoll angewendet, können damit Projektierung und Verwirklichung erleichtert werden, doch ist nicht von der Hand zu weisen, dass die Gefahr einer missbräuchlichen Anwendung besteht.
- Die Ausscheidung von Lärmimmissionszonen mit entsprechenden Auflagen.
- Erteilung der Befugnis an den Bund die einheitliche und termingerechte Anwendung der neuen Instrumente zu überwachen.
- Beurteilung von Einwirkungen unter Berücksichtigung der kumulativen Wirkungen einzelner Belastungen.